



Herzlich
willkommen!

Vortrag: „Aufzucht und Gesunderhaltung unseres Junggeflügels“



Vortrag

„Aufzucht und Gesunderhaltung unseres Junggeflügels“

Referent: Martin Backert

Kurz zu meiner Person

- Martin Backert
- 48 Jahre
- seit 40 Jahren Geflügelzüchter
- seit 40 Jahren züchte ich Zwerg-Barnevelder, braunschwarzdoppeltgesäumt
- und seit 5 Jahren Thüringer Flügeltauben, rot



Meine Devise

**Öfters mal was Neues zum Probieren
und zu Studienzwecken.**

- Orloffs, rotbunt
- Federfüßige Zwerghühner, gold-porzellanfarbig, perlgrau, schwarz, weiß,
- Antwerpener Bartzwerge, schwarz
- Sebright, silber-schwarzgesäumt
- Dt. Zwerg-Wyandotten, schwarz



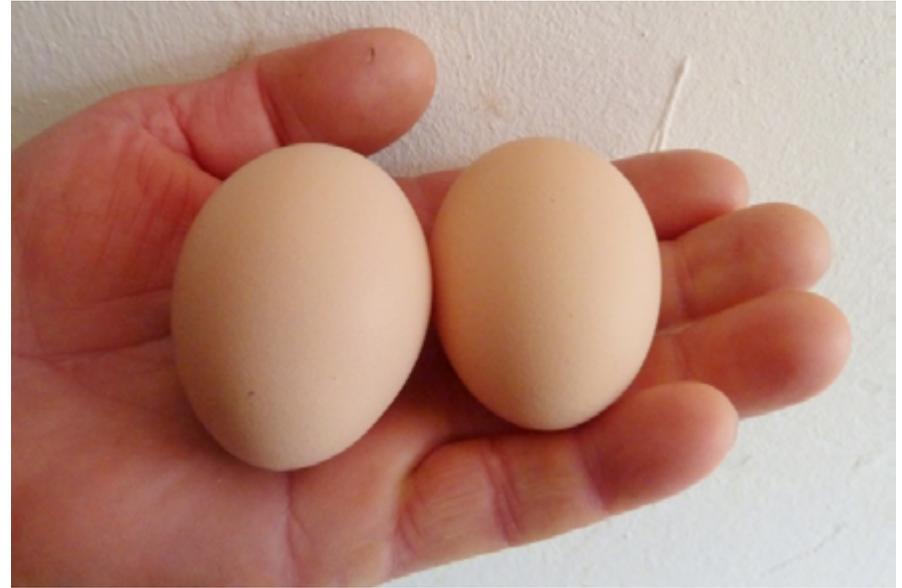
Rassegeflügelzucht ist meine Passion

Steigen wir ein in meinen Vortrag!

Die Aufzucht und Gesunderhaltung unseres Junggeflügels



Die Aufzucht unseres Geflügels beginnt schon im Ei?



Auswahl von genetisch abgestimmten Zuchttieren

Nur gesunde, vitale Tiere in den Zuchtstamm!

- Je nach Zucht die Elterntiere nach dem Phänotyp und / oder besser Genotyp zusammenstellen.
- Auf saubere, trockene und große, gut geformte Eier ist zu achten.



Optimale Versorgung der Elterntiere mit einer bedarfsgerechten Fütterung

Man muss unterscheiden wie die Tiere gehalten werden

- nur im Stall und Voliere
- mit Auslauf im Freien
- auf Streuobstwiese mit viel Grün



Fütterung und Tränke:

- sauberes **Trinkwasser** (evtl. mit Zusätzen, auf Dosierung achten, nicht immer gilt die Devise „Viel hilft viel“.)
- energiereiches Futter – Alleinfutter in Mehl- und Pelletform
- Einsatz von Naturprodukten, Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer, Tees wie Kamille, Salbei, Kräuter
- Öl, Möhren, getrocknete Brennnessel, Keimgetreide, Grit, Kalk dürfen nicht fehlen



Stall-Einrichtung:

- trockene, saubere Ställe
- frische Luft
- saubere Legenester bzw. Nistzellen
- Raubtiersicher
- Parasiten- und Schädlingsfrei



Zusammenfassung:

Eine optimale Fütterung der Elterntiere ist deshalb so wichtig?

Unsere Küken leben die ersten drei Tage von ihrem eingezogenen Dottersack!

Hier gibt die Henne/ Taube/ Gans/ Ente ihren Küken das Wichtigste mit auf dem Weg, um erfolgreich ins Leben zu starten und überleben zu können.



Wichtiger Tipp:

Deshalb ist es extrem wichtig, unsere Elterntiere ausgewogen, gesund, energiereich zu ernähren, dass die Küken alle wichtigen Mineralstoffe schon von Geburt an haben.

Nur gesunde Elterntiere sorgen für gesunde, frohwüchsige Küken mit gutem Wachstum.



Der Erfolg der Aufzucht liegt zu 95% in der Fütterung und Haltung!



Man unterscheidet:

Jungtieraufzucht auf natürliche Weise

Meist bei Großgeflügel, Enten, Gänsen im Einsatz, generell bei Tauben, aber auch bei Hühnern und Zwerghühnern je nach Rasse mit Bruttrieb verbreitet.



Natürliche Aufzucht

Welche Vorteile hat diese?

- weniger arbeitsaufwändig (Glucke übernimmt Arbeit)
- keinen Energiebedarf, Geld sparend
- sorglosere Aufzucht gegenüber Raubwild
- guter Schlupf bei Rassen, die nicht kunstbrutfest sind



Natürliche Aufzucht

Welche Nachteile gibt es hier?

- kleinere Kükenherden, weniger Nachzucht
- Bruttermin richtet sich nach Verfügbarkeit der Glucke
- höhere Verluste bei Schlupf, Küken (aufstehen Glucke vor Schlupf, erdrücken, zertreten der Küken)
- Parasitenbekämpfung schwerer, ebenso Immunisierung gegen verschiedene Krankheiten schwieriger, da Kontakt mit Elterntieren



Künstliche Aufzucht

Aufzucht ohne Elterntiere

Welche Vorteile hat diese?

- große Kükenanzahl gleichzeitig aufziehbar
- Termin der Brut zu jederzeit frei wählbar
- weniger Krankheiten und Parasiten – kein Kontakt mit Elterntieren
- bessere Immunisierung der Jungtiere bei Impfungen
- geringe Verluste in der Aufzucht, Verlustraten beim Optimum unter 1 %



Künstliche Aufzucht

Aufzucht ohne Elterntiere

Nachteile:

- arbeitsaufwendig
- hohe Energiekosten, schnell kommen bei mehreren Wärmequellen
200-500 Euro Energiekosten zusammen
- durch höheren Herdendruck - bei fehlender Hygiene und Überbesatz - schnellere Ausbrüche von Krankheiten in Beständen.



Wichtige Punkte in der Aufzucht unserer Küken-Jungtiere:

Wärmequellen/ Licht:

Kükenboxen – ideal für Kükenaufzucht vom 1-10. Lebenstag, wichtig ist Überbesatz und zu hohe Temperaturen zu vermeiden – sonst Federpicken

Infrarotstrahler – gute Wärmeleiter, Küken finden die Wärmequelle leichter, kein Tag-Nacht-Rhythmus

Wärmepplatten – auch künstlich Glucke genannt, im Aufzuchtraum gibt es Warm-Kalt-Bereiche, Tiere werden abgehärtet, Tag-Nacht-Rhythmus

Dunkelstrahler – gute Tag-Nacht-Ruhe, wenig Energiebedarf bei Bau von kleinen Kükenheimen



Wichtig: Küken brauchen Tag-Nacht-Phasen. Kalt- und Wärmebereiche. Optimale Tageslichtmenge 14-16 Stunden. Wärmebedarf je nach Bedarf und Alter der Tiere anpassen.

Stallgröße und Klima:

- 1.-10. Lebenstag Küken noch keinen großen Bewegungsdrang, geringer Aktionsradius
- frische Luft – keine Zugluft
- trockene, pilzfreie Einstreu
- saubere Stallung, desinfiziert, gekalkt am besten staubfrei?

Tipp: Stallgröße so wählen, dass die Tiere bis zur Ausstellung genügend Platz haben und auch einmal bei schlechtem Wetter 2-3 Tage im Stall bleiben können.



Tipps zum Stallbau:

Durch Einbau von Zwischenebenen können Grundflächen vergrößert werden. **Licht – indirekte Sonneneinstrahlung wichtig – direkte Sonne vermeiden.**

Auf Temperaturen im Stall achten - richtet sich nach Fensterfläche, Witterung – Außentemperatur, Wärmequellen.

Ein Stall aus Holz verhält sich in punkto Wärme anders als ein Stall aus Ziegelsteinen und Dachdämmung.

Lüftungsklappen – Öffnen im Stall ein muss.



Nützliches über die Einstreu:

Materialien:

Stroh, Sand, Hanf, Pelett, Späne, Walderde, Laub, Rindenmulch.

Wichtig: Einstreu immer trocken und pilzfrei - wichtig bei Küken, da diese direkt auf der Einstreu sitzen. Wenn Einstreu keine Feuchtigkeit mehr binden kann, dann muss sie gewechselt werden.



Interessantes zur Fütterung:

Fütterung:

1. Alleinfutter, Ergänzungsfutter
2. Pelett, Mehl, Krümel, Körner
3. Sarter-Aufzuchtfutter, Junghennenfutter, Junghähnefutter
4. Zuchtfutter Legehennenfutter.

Jeder muss hierzu seine Erfahrung machen.

Tipp: Futterwechsel so wenig wie nötig und so langsam wie möglich. Es gilt immer bedarfsgerecht zu füttern und Futter erst nachfüllen wenn Tröge leer sind.



Alles über und zu Tränken/Trögen:

Wissenswertes:

Tränken- und Futtergröße an Tieranzahl und Alter (Größe) anpassen.

Wussten Sie, dass Tiere in leisen Trögen mehr fressen als in lauten?

Futtertröge auch reinigen und desinfizieren!!



Frishes Wasser – Wichtiges Lebenselixier für das Tier!

Wasserreichung:

- immer Trinkwasser verwenden
- in 1-10 Lebenstagen auch Tee möglich
- Zusätze mit Ingwer, Knoblauch, Zwiebel, Oregano
- weitere Vitaminzusätze möglich

Tipp: täglich mindestens 1x frisches Wasser erneuern, besser 2-3 mal täglich - dadurch weniger Krankheiten durch Verschmutzung und in Sommermonaten kühles Wasser, wird besser getrunken als warmes Wasser.



Impfen – Vorsorge ist besser und günstiger als eine Behandlung

Impfungen:

- Impfplan je nach Rasse und persönliche Einstellung tätigen
- Pflichtimpfungen müssen sein



Impfprogramm für Hühner (Rassegeflügel)

(Impfungen gegen die fett gedruckten Krankheiten werden für den Bereich der Rassegeflügelzucht als unbedingt notwendig angesehen)

| Lebensalter | Impfung gegen | Impfmethode |
|-------------|--|----------------------|
| 1. Tag | Mareksche Krankheit | Injektion |
| 6.-9. Tag | Kokzidiose | über das Trinkwasser |
| 10.-14. Tag | Mareksche Krankheit ^{**} | Injektion |
| 3 Wochen | Infektiöse Bursitis (Gumboro-Krankheit) | über das Trinkwasser |
| 4 Wochen | Newcastle-Krankheit (ND) | über das Trinkwasser |
| 6 Wochen | Infektiöse Bronchitis (IB) (Erstimpfung) | über das Trinkwasser |
| 10 Wochen | Infektiöse Laryngotracheitis (ILT) | Augentropfmethode |
| 12 Wochen | Newcastle-Krankheit (ND) | über das Trinkwasser |
| 14 Wochen | Aviäre Encephalomyelitis (AE) | über das Trinkwasser |
| 16 Wochen | Infektiöse Bronchitis (IB) (Zweitimpfung) | über das Trinkwasser |
| 24 Wochen | Newcastle-Krankheit (ND) | über das Trinkwasser |

^{*)} Nachimpfung alle 3 Monate (die regelmäßige Impfung der Hühnerbestände ist gemäß Tierseuchenrechtlichen Bestimmungen vorgeschrieben)

^{**)} Bei hoher Marekgefahr

Erweitertes Impfprogramm für Hühner (Rassegeflügel)

Im Bedarfsfall sind weitere Impfungen möglich gegen:

Kükenanämie-Virus (CAA = Chicken Anaemia Agent)

Ab der 6. Lebenswoche, jedoch spätestens 6 Wochen vor Legebeginn als Injektion
REO-Virus

Ab der 5. Lebenswoche, jedoch spätestens 12 Wochen vor Legebeginn als Injektion
EGG Drop-Syndrom (EDS)

Zwischen der 14. und 18. Lebenswoche als Injektion

Impfplan aus BDRG-Züchterschulung.

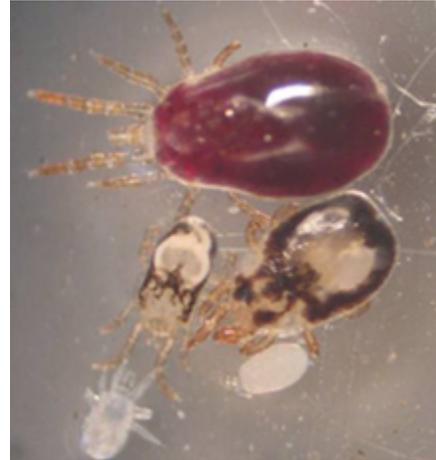
Schutz vor Parasiten und Raubzeug

Regelmäßig Kontrolle gegen Einfall von Parasiten.

- Rote Vogelmilbe, Federlinge
- Schadnager
- Gegenfalls mit Hilfsmittel bekämpfen, manuell, physikalisch und chemisch.

Achtung!

- Auf Dosierung achten und Wartezeiten einhalten
- Alternativen aus Natur zum Einsatz bringen (Pflanzen-Duftstoffe, Raubmilben, Puder, Extrakt über Trinkwasser)
- Einsatz nach persönlichem Interesse, jeder selbst wählen.



Bestandsregulierungen:

In der Zucht müssen wir auch über Selektion und Auswahlkriterien sprechen.

Überschüssige Tiere immer tierschutzgerecht verwerten.

Mast-Schlachtung – Abgabe an Halter und Züchter, ist wichtig, um für den weiteren Bestand optimale Aufzuchtbedingungen zu bieten

Tipp: Planen Sie zu Zuchtbeginn wie viele Tiere sie hier abgeben können oder wofür Sie Abnehmer haben.



Die ersten 8 Lebenswochen der Tiere entscheiden über den Erfolg?



Optimale Bedingungen für unser Geflügel

Stallgröße: ausreichend Platz, lieber mehr Platz für Tiere einplanen als zu eng

- Planung ist das Wichtigste
- Der Stall muss so groß sein, so dass die Tiere im ausgewachsenen Zustand Platz haben.
- trockene Einstreu
- nicht zu Warm im Sommer
- frische Luft
- Fensterflächen früher immer nach Süden ausgerichtet – Klimaerwärmung – Ausrichtung Osten besser?





Ausläufe: große Ausläufe, immer grün, Pflege der Ausläufe düngen, Grasmät, wässern und abrechen des Kotes nötig – am besten große Streuobstwiese, hier finden Tiere den Großteil ihrer Nahrung.



Die richtige Fütterung: „Wir haben Rennpferde im Stall“

- deshalb energie- und eiweißreiches Futter unseren Tiere reichen
- bedarfsgerechte Fütterung den Tieren anbieten
- Steuerung von Eiweißgabe über Wachstumszeitraum
langer Entwicklungszeitraum – eiweißarme Fütterung
kurzer Entwicklungszeitraum – eiweißreiche Fütterung
- Tiere regelmäßig im Stall beobachten
- Tierbestände kontrollieren und auch in die Hand nehmen.

Genau beobachten wie die Futteraufnahme ist. Standfutter oder Mahlzeiten muss jeder Züchterselbst entscheiden. Wichtig ist Futter immer trocken füttern, wenn mit Zusätzen wie Möhren, Öl, Kartoffel, Quark, Eingeweichtes – immer feuchtgrümmelig, Futter muss in 10 Minuten verzehrt sein, sonst wird es sauer, gerade im Sommer kommt es zu Darmerkrankungen.

Tipp: Bleibt mal die übliche Futtermasse im Trog über und an den Vortagen war das Futter immer aufgeessen, erste Anzeichen an Krankheiten.

Was tun bei Krankheiten im Bestand

- schnelle Medikamentengabe
- Tierarztbesuch mit Kot, Einstreu, Futter, Tier vorstellen.

Medikamentengabe: Immer mit Tierarzt absprechen, Dosierung genau einhalten.



Was tun bei Federpicken etc.

- Bestand beobachten
- betroffene Tiere absondern
- Holzteer, Antipickspray
- Stall abdunkeln / Licht aus
- Wärme reduzieren
- frische Luft
- für Beschäftigung sorgen
- Bestand verkleinern
- etwas Salz ins Wasser geben!



Weniger ist oft mehr?

- ✓ weniger Elterntiere, nur die besten behalten
- ✓ weniger Küken, bessere Bedingungen
- ✓ mehr Platz im Stall, dadurch besseres Klima
- ✓ grünere Auslauf, kein Überbesatz
- ✓ kein Herdendruck, gesündere Tiere



Erfolgreich sind die, die wissen, was sie wollen?

- ✓ Wenn ich weiß, was ich will, kommt der Erfolg von alleine.
Planen Sie Ihr Zuchtjahr!
- ✓ Schreiben Sie alles auf - Positives wie Negatives.
- ✓ Setzen Sie sich Ziele - was will ich in meiner Zucht verbessern?
- ✓ Wann und wie oft will ich ausstellen? - Wann und wie viele Tiere?
(Bruteier brauche ich)
- ✓ Legen Sie ihren Bruttermin so fest wie sie ihre Tiere
für die Schau ausstellen wollen
- ✓ Stellen Sie Ihre Zuchttiere nie oder nur einmal aus.





Danke für Ihre Aufmerksamkeit

**Ich freue mich auf Ihre Fragen
und auf eine rege Diskussion.**

Ihr

Martin Backert